

## Predigtversammlung am Ostermontag, 6. April 2026

Nach dem Läuten kein Vorspiel, sondern:

L: Der Herr ist auferstanden.

G: Er ist wahrhaftig auferstanden.

**Christ ist erstanden** / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ'. / Kyrieleis.

Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

*T: 12.-15. Jh. Bayern und Österreich; M: 1160/1433 Salzburg / 15. Jh. Tegernsee / 1529 Wittemberg; BG 307, 1-3; Mel. 45*

- Begrüßung, Wochenspruch: **Jesus Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.** *Offenbarung 1,12*

### FÜR DAS OSTERFEST

L Ich preise dich, Herr,  
denn du hast mich aus der Tiefe gezogen,  
du hast, mich von den Toten heraufgeholt,  
du hast mich am Leben erhalten.  
Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen,  
und preiset seinen heiligen Namen.

G Wir danken dir, Herr Jesu Christ, *Mel. 114*  
dass du vom Tod erstanden bist  
und hast dem Tod zerstört sein Macht  
und uns zum Leben wiederbracht. Halleluja.

L Stricke des Todes hatten mich umfängen,  
des Totenreiches Schrecken  
hatten mich getroffen;  
ich kam in Jammer und Not.  
Aber ich rief an den Namen des Herrn:  
Ach, Herr, errette mich!

G Nun bitten wir dich, Jesu Christ, *Mel. 113*  
weil du vom Tod erstanden bist,  
verleihe, was uns selig ist.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Damit von Sünden wir befreit  
dem Namen dein gebenedeit  
frei mögen singen allezeit.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

L Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt  
durch unsern Herrn Jesus Christus.  
Er hat dem Tode die Macht genommen  
und unvergängliches Leben ans Licht gebracht.

G Singt Lob und Dank mit freiem Klang *Mel. 284*  
unserm Herrn zu allen Zeiten  
und tut sein Ehr je mehr und mehr  
mit Wort und Tat weit ausbreiten:  
So wird er uns aus Lieb und Gunst  
nach unserm Tod, frei aller Not  
zur ewigen Freud geleiten.

*Ausschuss für liturgische Fragen, 1996; Texte aus Psalm 30//Psalm 116,3f//1. Korinther 15,57 und 2. Timotheus 1, 10b*

**Lesung aus Jesaja 25, 6-9:** Das große Freudenmahl

Und der HErr Zebaoth wird auf diesem Berge allen Völkern ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist. Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden zugedeckt sind. Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HErr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HErr hat's gesagt. Zu der Zeit wird man sagen: »Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe. Das ist der HErr, auf den wir hofften; lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.« Amen.

**Wir wollen alle fröhlich sein** / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit'. // Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. // Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. // Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

*um 1380 Medingen (Str. 1) / 14. Jh. »Resurrexit Dominus« (lat.) / Cyriakus Spangenberg +1604 (Str. 2-5), BG 328, 1.4.5; Mel. 32*

**Lesung aus Lukas 24, 36-45:** Jesus erscheint seinen Jüngern

Als die Jünger aber über Jesu Kreuzigung und ihre Oster-Erlebnisse redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich

an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und Füße. Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnetet er ihnen das Verständnis, sodass sie die Schrift verstanden. Amen.

**Es ist erstanden Jesus Christ**, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. // Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. // Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn. *BG 328, 2.3; Mel. 32*

**Predigt:**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Oster-Gemeinde!

Heute möchte ich über ein Lied predigen. Und weil es – vermutlich – eine für die meisten von uns eher unbekannt Melodie hat, möchte ich zunächst die Orgel darum bitten, einmal die Singstimme vorzuspielen. Und wir singen danach die erste Strophe. Bitte schlagt die Nr. **BG 333** auf und legt ein Bändchen hinein – und ebenso ein Bändchen auf die Seite der schon eingangs gesungenen Nummer **BG 307**.

**Das könnte den Herren der Welt ja so passen**, ... *BG 333; Mel. 287*

Liebe Geschwister,

zunächst kurz zur **Melodie**. Sie wurde 1970 von **Peter** - genannt „Piet“ **Janssens** geschrieben. Dieser wurde 1934 in Telgte bei der Stadt Münster in Westfalen geboren und starb 1998 in Münster. Er lebte lange in Telgte und arbeitete als Musiker, Komponist und Musikverleger. Von ihm stammen weitere – uns vielleicht mehr oder weniger bekannte neuzeitliche Kirchenlieder, wie etwa:

- „**Wir strecken uns nach dir**, in dir wohnt die Lebendigkeit ...“ (BG 21);
- „**Brich mit den Hungrigen dein Brot**, sprich mit den Sprachlosen ein Wort ...“ (BG 464);
- vor allem aber die Seligpreisungen: „**Selig seid ihr**, wenn ihr einfach lebt ...“ BG 240; und andere.

Das Besondere an der Melodie von BG 333 „Das könnte den Herren der Welt ja so passen“ ist aber, dass sie die Melodie vom Jahrhunderte älteren Lied BG 307 **aufgreift** und paraphrasiert, also sie abändert, damit spielt, sie weiterentwickelt.

- Töne zu BG 307: „Christ ist erstanden“  
/ BG 333: „Das könnte den Herren der Welt ja so passen“
- BG 307 2. Zeile: „des solln wir alle froh sein“  
/ BG 333, 3. Zeile: „erst dann die Herrschaft der Herren“
- BG 333 Schluss: „vergessen wäre für immer.“  
/ BG 307 5. Zeile 2 letzten Töne und 6. Zeile:  
„so lobn wir den Vater Jesu Christ’. Kyrieelleis“

Beide Lieder sind in der alten **Kirchentonart** „**Dorisch**“ - also praktisch C-Dur, ohne Vorzeichen, auf Grund-Ton „D“ endend. Alte Kirchentonarten sind für „neue“ Lieder ungewöhnlich.

Für das „Ausgangslied“ **BG 307** dagegen ist es „Stil der Zeit“. Die Melodieangabe dafür verweist auf die Jahre 1160 / 1433 Salzburg /

15. Jh. Tegernsee. – Dies alles ist „katholisch“; wobei „wir alle“ damals „katholisch“ waren, weil die evangelische Reformation ja erst später kam. Allerdings ist die letzte Quellenangabe zur Melodie von diesem Lied „Christ ist erstanden“ BG 307: „1529 Wittemberg“ – und das ist der Ausgangsort der lutherischen Reformation. Wir finden also dieses Lied ebenso im **Gotteslob** unter Nr. **318/319** und im **EG 99**. Ein wahrhaft ökumenisches Lied! – Nur eben „alt“.

Ob freilich die dorische Melodie unter BG 333 „Das könnte den Herren der Welt ja so passen“ diese „Problem des alten Liedes“ löst – gelöst hat?

Nun zum Liederdichter: **Kurt Marti** schrieb 1970 den Text. Kurt Marti wurde 1921 in Bern in der Schweiz geboren. 1949 wurde er evangelischer Pfarrer in Leimiswil, ab 1950 lebte er in Niederlenz im Aargau und ab 1961 in Bern, wo er 2017 starb. Seit 1983 war er ein freier Schriftsteller. Von ihm stammen die Texte aus unserem BG: „**Manchmal kennen wir Gottes Willen**, manchmal kennen wir nichts ...“ BG 425; oder auch aus BG 1024: „**Der Himmel, der ist**, ist nicht der Himmel, der kommt ...“ usw.

Wir können schon an diesen kurzen Beispielen merken, welchen kritisch-fragenden-nachdenklichen Stil Kurt Marti oft hat.

So auch in seinem Osterlied BG 333: (*Ich lese zunächst nur vor.*)

### **Das könnte den Herren der Welt ja so passen ...**

Da geht es um die „**Herren der Welt**“ – und um die „**Knechtschaft der Knechte**“. Es geht um „**Gerechtigkeit**“ – und dass keine Vertröstung stattfinden darf auf ein „Später“, wo dann alles am besten vergessen wäre! Nein, Kurt Marti möchte Gerechtigkeit schon „hier auf der Erde“. Die Botschaft, dass der „**Befreier vom Tod auferstanden**“ ist, ist ein Ruf für „uns jetzt alle“. Jesu Auferstehung zu Ostern ist eine „**Auferstehung** auf Erden“ – und das muss zum

„**Aufstand** gegen die Herren“ führen, und zwar derjenigen Herren, „die **mit dem Tod uns regieren**“ – etwa in dem Sinn, dass gezielt Ängste vor dem Tod geschürt werden, um einzuschüchtern, zu kontrollieren, zu manipulieren und in Abhängigkeiten zu halten.

Dabei geht Kurt Marti im Sinn der 1970 modernen **Befreiungs-Theologie** sehr holzschnittartig vor. In „der Welt“ sind klar „Herren“ und „Knechte“, ist „Herrschaft“ und „Knechtschaft“ zu unterscheiden.

Anmerkung: Damals wurde übrigens noch nicht „gegendert“.

Der Schweizer Kurt Marti ordnet sich auf der Seite der „mit dem Tod“ Regierten ein, also auf Seite der Knechte, der Beherrschten. Auch das würden wir wahrscheinlich – bei etwas mehr **Selbstkritik** – heute so nicht mehr in dieser Einseitigkeit tun. Etwa wenn wir im Herrnhager „Gebet für das Leben“ im Hinblick auf die Bedrohungen von „Leben und Frieden“ sprechen „... und wir selbst tragen dazu bei mit der Art, wie wir leben.“ (Anhang BG S. 56)

Insgesamt aber möchte Kurt Marti mit der Solidarisierung mit den Armen und Unterdrückten **gesellschaftliche Veränderungen** bewirken. Und das geht uns alle an. Ostern ist kein jenseitiges Ereignis, welches sich fern von unserem Alltag, von den realen Problemen und Nöten dieser Welt abspielt.

Und diese alte Frage ist immer wieder aktuell. Wir bekennen: Jesus Christus ist von Tod auferstanden!

Bedeutet dies, dass damit **der Tod keine Rolle** mehr spielt? Ist es in Ordnung, jetzt nur noch fröhlich zu feiern und alles „Dunkle“ zu verdrängen und zu vergessen?

Oder ist es gerade **der Gekreuzigte, der auferweckt** wurde, der auferstanden ist? Ist „unser“ Jesus nicht genau der, der seinen

Jüngern als „Erkennungszeichen“ seine Todes-Wunden an Händen, Füßen und an seiner Seite gezeigt hat?

Das eingangs gesungene Lied BG 307 „Christ ist erstanden“ versucht, dies beides **zusammenzubringen**: Sowohl die Freude, das **„Halleluja!“** über Jesu Auferstehung und das „Vergangensein“ des Todes, der Marter, der „alten Welt“. Und das wissen, dass auch wir Trost und Hilfe brauchen, und darum auch zu Ostern das **„Kyrie eleison!“** – „Herr, erbarme dich!“ zu singen haben. Und genau dazu kann und möchte uns das „neue“ Lied von Kurt Marti in der Vertonung von Piet Janssens anregen: Achten wir darauf, dass das alte „Christ will unser Trost sein.“ sowohl in das „Halleluja“, wie in das „Kyrieleis“ führt, und auch heute unsere Herzen erreicht und unser Handeln prägt.

Denn: Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Und der Friede Gottes, der mehr ist, als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

Wir singen zum Abschluss der Predigt **BG 333** nun **komplett**:

**Das könnte den Herren der Welt ja so passen ...**

Mel. 287

- Abkündigungen, Fürbittengebet, Vaterunser, Wochenspruch: **Jesus Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.**  
Offenbarung 1,12

**Kommt, danket dem Helden** mit freudigen Zungen, / der unsere Feinde so siegreich bezwungen. / Er lebet, er herrschet, der König der Ehren. / Lasst alle Welt unser Halleluja hören!

Johann Daniel Herrnschmidt +1723, BG 332, 1; Mel. 222.2

- Segen / G: In Jesu Namen. Amen.

- Nachspiel

---